

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung... K. G. Müller, Berlin, 1913

Amerikanische Briefe... Berlin, 8. Oktober 1913



Berliner Tageblatt

Ar. 516 und Handels-Zeitung Mittwoch 9. Oktober 1913

Neue schwere Kämpfe zwischen Cambrai und St. Quentin

Kambrai, 8. Oktober abends. (M. T. B.) Zwischen Cambrai und St. Quentin, in der Champagne und an der Maas haben sich neue schwere Kämpfe entwickelt.

Berlin, 8. Oktober. (M. T. B.) Die Stadt Douai brennt als Folge der unangesehenen englischen Beschließung. Die Luftschiffe, die die Engländer Douai mit schweren und schwerem Kaliber beschießen, wurde deutschseits bereits seit Wochen gemeldet.

Unterredung mit König Ferdinand von Bulgarien. Von unserem Sonderberichterstatter Dr. Leo Loderer. I. Wien, 7. Oktober. In dem niederösterreichischen Landbischöflichen Obhof, das seit Jahrzehnten zum Besitz des Hauses Rohrbach gehört, ist, wie die Blätter bereits gemeldet haben, gestern König Ferdinand von Bulgarien eingetroffen.

Englische und amerikanische Stimmungen.

Die „Königliche Zeitung“ hat in einem Artikel über das Friedensangebot die Wendung gebraucht, falls Wilson das Angebot ablehne, würden wir uns „wieder auf unzeren Militarismus zu begeben und zu kämpfen haben“.

Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Wilson wird, wie es heißt, eine begründende Antwort auf die deutsche Note senden. Da aber die ganze amerikanische Presse einmütig gegen den Vorschlag ist, kann man schon klar voraussehen, welche Richtung auch Washington nehmen wird.“

Meine Tätigkeit auf dem Balkan hat mich bereits in Sofia mit dem König in Berührung gebracht, und in der Erinnerung an diese Zeit der ersten drei Kriegsjahre hatte König Ferdinand die Güte, mich auf der Fahrt von Gänlerdorf nach Wien zu empfangen. Ueber die Person des Königs sind in den letzten Tagen Gerüchte in die Presse gelangt, die der Wirklichkeit in keiner Weise entsprechen.

Die Anrufung des „Militarismus“.

Die eingeleitete Friedensaktion kann aber auch schwerlich mehr geschäftigt werden als durch die Verkündung, Deutschland werde sich nach einer Ablehnung wieder auf den „Militarismus“ begeben. Deutschland wird das durchaus nicht tun, und es wird es voraussichtlich der „Königlichen Zeitung“, dem Grafen Reventlow und anderen Leuten, die nichts lernen wollen, überlassen, dem „Militarismus“ wieder die Allmacht zu verleihen, oder anbetend vor ihm zu knien.

Der Standpunkt der englischen Regierung.

London, 7. Oktober. Reuter erfährt, daß bis Montag nachmittag beim Auswärtigen Amt weder amtliche Nachrichten von den deutsch-österreichischen Vorfällen, noch irgendeine Andeutung darüber von einem neutralen Vertreter eingetroffen seien. Auf jeden Fall scheint festzustehen, daß Wilson, an den der Appell gerichtet wurde, auch die Initiative bei der Beantwortung ergreifen werde.

„Alle diese Verhältnisse“ — sagte der König — „ließe das Friedensbedürfnis immer höher schnellen. Ich war entschlossen, die Politik des Bündnisses mit den Mittelmächten, für die ich die Grundlage in den 32 Jahren meiner Regierung gelegt hatte, bis zum Ende fortzuführen.“

In Washington.

„Daily Mail“ erfährt aus New-York: Dem Washingtoner Korrespondenten der „World“ zufolge haben die hohen Regierungsbeamten sich noch nicht geäußert, man lasse aber durchblicken, daß die Mittelmächte sich tatsächlich erst bedingungslos ergeben, bevor die falls sie wollten, daß der Krieg zu Ende gehe, falls Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei bereit sind, die Waffen niederzuliegen und Bulgarien bereit ist, einen Waffenstillstand anzukündigen.

Wilson folgende Kommentare gegeben: Es scheint allgemein angenommen zu werden, daß der neue Kanzler berechtigt sein mag, für sich in Anspruch zu nehmen, daß er ein Mann von liberalen Ansichten auch vor diesen Ereignissen war, so wie das Wort liberal in Deutschland verstanden wird.

„Ich habe für die lokale Politik, auf der ich das Wohl und die Zukunft Bulgariens begründet sah, alles getan, was in meinen Kräften stand. Ich bin von den Vätern dieser Politik nie abgewichen, und es ist nicht wahr, wenn man sagt, Bulgarien habe mit der Entente verhandelt.“